

OSKAR KÖNIG

24x

WEIHNACHTEN^{neu}
ERLEBEN

SCM

Stiftung Christliche Medien

SCM R.Brockhaus ist ein Imprint der SCM Verlagsgruppe, die zur Stiftung Christliche Medien gehört, einer gemeinnützigen Stiftung, die sich für die Förderung und Verbreitung christlicher Bücher, Zeitschriften, Filme und Musik einsetzt.



© 2020 SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH
Max-Eyth-Straße 41 · 71088 Holzgerlingen
Internet: www.scm-brockhaus.de · E-Mail: info@scm-brockhaus.de

Soweit nicht anders angegeben, sind die Bibelverse folgender Ausgabe entnommen:

Neues Leben. Die Bibel, © der deutschen Ausgabe 2002 und 2006 in der SCM Verlagsgruppe GmbH Witten/Holzgerlingen.

Weiter wurde verwendet:

Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe in neuer Rechtschreibung, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (LUT).

Umschlaggestaltung: Grafikbüro Sonnhüter, www.grafikbuero-sonnhueter.de
Bilder Umschlag: © Jens Arbogast, Ben David, Tobias Nikola, Oleg Trushkov

Titelbild: lavendertime (shutterstock.com)

Satz: typoscript GmbH, Walddorfhäslach

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

Gedruckt in Deutschland

ISBN 978-3-417-26942-0

Bestell-Nr. 226.942

INHALT

Wer ist Oskar König?	7
24-mal Weihnachten neu erleben	9



Glaube als Herausforderung

Tag 1	Die ganze Geschichte – Von Anfang bis zum Ende	14
Tag 2	Josef ☆ – Der untergeschobene Glaube	22
Tag 3	Johannes (der Täufer) ☆ – Vom Inhalt und der Verpackung	28
Tag 4	Der Weihnachtsbaum ♣ – Warum wir den Tannenbaum aus dem Fenster werfen	34
Tag 5	Die Weihnachtsgeschichte nach Lukas ☞ – Verstand bitte draußen lassen?	42
Tag 6	Der Weihnachtsmann ♣ – Wenn wir aufhören, daran zu glauben	48



Glaube als Geschenk

Tag 7	Knecht Ruprecht ♣ – Sind Sie schön artig gewesen?	56
Tag 8	Die Weihnachtsgeschichte nach Johannes ☞ – Mehr Licht und mehr Liebe	65
Tag 9	Geschenke ♣ – Vom Geben und Nehmen	73
Tag 10	Die Weihnachtsgeschichte nach Matthäus ☞ – Jesus allein zu Haus	83

Tag 11	O du fröhliche ♪ – Ein Fest der Familie	89
Tag 12	Wunschzettel ✨ – Wie Gott unsere Gebete erhört	96



Glaube als Wendepunkt

Tag 13	Die Hirten ☆ – Wenn wir nicht mit Gott rechnen ..	106
Tag 14	Stille Nacht ♪ – Auf der Suche nach dem Weihnachtsfrieden	111
Tag 15	Der Stern ☆ – Wie führt uns Gott heute?	120
Tag 16	Macht hoch die Tür ♪ – Knockin' on Heaven's Door	127
Tag 17	Advent ✨ – Der Wendepunkt	134
Tag 18	Die Heiligen Drei Könige ☆ – Neue Wege gehen ...	141



Glaube als Lebensstil

Tag 19	Das Christuskind ☆ – Siehe, dein König kommt zu dir	148
Tag 20	Gloria in Excelsis Deo ♪ – Zur Anbetung geschaffen	157
Tag 21	Maria(h) ☆ – All I Want For Christmas Is You	165
Tag 22	Das Weihnachtsmusical ✨ – Warum wir über den Glauben sprechen	171
Tag 23	Simeon ☆ – Perspektive Ewigkeit	177
Tag 24	Die Krippe ☆ – Weihnachten neu erleben	185
	Danke	192
	Anmerkungen	193

WER IST OSKAR KÖNIG?

Siehe, dein König kommt zu dir.

Sacharja 9,9

Dieser Name ist ein Pseudonym und steht für alle Menschen, die das Projekt »Weihnachten neu erleben« gestalten, planen, umsetzen und feiern. Dieser Name hat für uns als Team viele Dimensionen. Der Vorname Oskar bedeutet ursprünglich »Der, den Gott schützt«. Darüber hinaus steht Oskar in unseren Bühnenproduktionen immer für Menschen, die auf der Suche nach der wahren Bedeutung von Weihnachten sind. Der Familienname König steht für unsere innere Überzeugung, dass wir zu Gottes Familie gehören, und dass an Weihnachten ein König geboren wurde.

Dieses Buch wurde geschrieben von:

Michael Hoffmann	Leitung, Idee und Autor
Theresa Mirkes	Leitung, Konzeption und Autorin
Christian Seeger	Assistenz, »Recherchen und Archiv« und Autor
Sandra Daub	Finalisierung, Standards und Autorin
Vanessa Friesen	Finalisierung und Autorin
Katharina Große	Autorin
Marlene Kaupa	Autorin
Annett Liebe	Autorin
Ina Marinov	Autorin
Julia Sailer	Autorin
Lara Wirsch	Autorin

Dieses Buch ist Teil des Projekts »Weihnachten neu erleben«, ein multimediales Weihnachtsevent in Karlsruhe, bei dem Schauspie-

ler, Tänzer und Live-Musiker zwischen Bühne und Leinwand wechselnd eine ansprechende Geschichte erzählen. Das Ganze findet zugunsten verschiedener Kinder- und Jugendprojekte statt und hat bereits mehrere Zehntausend Menschen in Süddeutschland erreicht.

24-MAL WEIHNACHTEN NEU ERLEBEN

Die meisten von uns haben in ihrem Leben schon mindestens einmal »Stille Post« gespielt. Am Ende einer Runde »Stille Post« werden meist komische Sätze wie zum Beispiel »Anna stiehlt blaue Autos« verkündet, die sehr wenig bis gar nichts mit der ursprünglichen Nachricht zu tun haben. Dafür amüsieren sich die Teilnehmer umso mehr über das skurrile Ergebnis. Und über Anna.

Genauso ist es mit Weihnachten. Die Weihnachtsgeschichte wurde über zahlreiche Generationen, Kulturkreise und Kontinente hinweg weitererzählt. Wichtige Dinge wurden über die Jahrhunderte weggelassen und andere einfach hinzugefügt. Jede Generation feierte ihr eigenes Weihnachtsfest, welches sich von dem Fest der Generation zuvor unterschied. Herausgekommen ist heute ein wirklich unvergleichliches, wunderbares Fest mit viel Kitsch, Lebkuchen und dem ultimativen Weihnachts-Hit »All I Want For Christmas Is You«.

Doch ein Teil der Schönheit und der Relevanz für uns hier und heute ist über die vielen Stationen hinweg verloren gegangen. Wenn wir Weihnachten nur feiern, wie es die Generation vor uns getan hat, können wir die ursprüngliche Schönheit häufig nur noch erraten oder bestenfalls erahnen – genau wie bei der »Stillen Post«.

Was stand denn nun am Anfang von »Anna stiehlt blaue Autos«?

Wir wissen es nicht genau. Wir könnten es nur herausfinden, wenn wir einige Stationen zurückgehen und versuchen würden, möglichst nahe an den Anfang zu kommen.

Genau das möchten wir in diesem Buch mit Ihnen zusammen tun: möglichst nahe an den Anfang herankommen, um zu verstehen, warum wir Weihnachten feiern, wie wir es nun einmal feiern. Denn an Weihnachten gibt es – wie bei der »Stillen Post« – Worte und Geschichten, von denen wir überzeugt sind, dass Sie diese noch nicht kennen. Daher wollen wir versuchen, persönlich und ganz nah an Weihnachten heranzukommen »und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, und die uns der Herr kundgetan hat« (Lukas 2,15b).

Oder anders gesagt: Um uns selbst ein Bild von diesem Fest zu machen. Von dem echten, realen und für uns heute noch relevanten Weihnachten.

Wir verwenden im Laufe dieses Buches einige Zitate aus der Bibel. Die Klammer liest sich »Lukas 2, Vers 15b«, was bedeutet, dass dieses Zitat im Buch Lukas der Bibel, im zweiten Kapitel und im zweiten Teil (b) von Vers 15 steht.

Wir sind überzeugt: Diese Erfahrung kann Ihr und unser Leben verändern!

Als sich die Heiligen Drei Könige auf ihre eigene Suche nach Weihnachten machten, »erschien ihnen der Stern und führte sie nach Bethlehem. Er zog ihnen voran und blieb über dem Ort stehen, wo das Kind war« (Matthäus 2,9b). Eigentlich waren es gar keine Könige, sondern Sterndeuter, oder besser gesagt Weisen aus dem Morgenland, aber ... Stille Post! Der Stern führte sie also direkt zu Maria und Josef und dem Kindlein im Stroh. Und genau diese ganz persönliche Begegnung mit Weihnachten, dieser einzelne Moment brachte Freude, Staunen und Anbetung in das Leben jener drei Männer.

Unser Gebet ist es, dass dieses Buch für Sie zu solch einem besonderen Stern wird. Dass die nachfolgenden 24 Kapitel, die wie ein Adventskalender gelesen werden können, Sie zu einer per-

sonnen Sie zu einer per-

sönlichen Begegnung mit Weihnachten führen. Und dass Freude, Staunen und Anbetung in Ihr Leben Einzug halten. Es kann sein, dass Sie davon überzeugt sind, bereits alles über Weihnachten und den christlichen Glauben zu wissen, aber vielleicht sind Freude, Anbetung und Staunen in Ihrem Leben verloren gegangen. Dann wünschen wir Ihnen von Herzen, dass Sie mit diesem Buch Weihnachten neu erleben.

In jedem Kapitel geht es um eines von vier zentralen Weihnachtsthemen. Dazu finden Sie als Orientierung im Inhaltsverzeichnis die folgenden vier Symbole:

- ☆ Biblische **Figuren** oder Elemente der Weihnachtsgeschichte
- 🎄 Alte und neue Weihnachts-**Traditionen**
- 📖 Die Weihnachtsgeschichte aus verschiedenen **Evangelien** der Bibel
- 🎵 Weihnachts-**Lieder**

TAG 1

Die ganze Geschichte – Von Anfang bis zum Ende

Jede gute Story lebt davon, dass ihre ganze Geschichte erzählt wird – nicht nur ein Teil oder eine einzelne Episode. Wer bei House of Cards, eine amerikanische Netflix-Serie mit insgesamt sechs Staffeln, nur Folge drei in der fünften Staffel gesehen hat, weiß nicht wirklich, wer Frank Underwood ist und was ihn antreibt. Man hat keine Ahnung von seinem langen Weg an die Macht und man kann seine Motive nur erahnen. Wer in seinem Leben nur eine Folge der Lindenstraße, der ältesten deutschen Seifenoper, gesehen hat, weiß nicht wirklich, wer gerade mit wem und warum zusammen ist. Das komplexe Beziehungsgeflecht dieser Serie bleibt bei fast zweitausend Folgen und nach 34 Jahren Sendezeit auch dem cleversten Zuschauer verborgen, wenn er sich nur eine einzelne Folge ansieht.

Das leuchtet uns allen ein. Bei der Weihnachtsgeschichte allerdings denken wir anders. Wir glauben, dass wir mit einem einzigen Kapitel (»Es begab sich aber zu der Zeit ...« aus Lukas 2,1a) die ganze Geschichte und ihre Bedeutung erfasst haben. Wir glauben, dass wir alle Beziehungsdimensionen, die in der Weihnachtsgeschichte vorkommen, in einer einzigen Folge erkennen können. Die Sache aber ist die: Wenn wir nur eine Folge kennen, haben wir keine Ahnung von dem langen Weg an die Macht, den das Christkind gegangen ist (und können seine Motive in dieser einen Episode Weihnachten bestenfalls erahnen). Die Weihnachtsgeschichte wurde von einer Story mit 1189 Kapiteln in 66 Büchern der Bibel und einer »Sendezeit« von mehreren Tausend Jahren auf wenige, einzelne Sätze und Worte reduziert. Wie bei einem großen »Stille Post«-Spiel sind dabei viele Informationen auf der Strecke

geblieben. Deshalb wollen wir uns auf den Weg machen und diese Geschichte von Anfang bis zum Ende erzählen.

Am Anfang

Die Weihnachtsgeschichte ist im Prinzip die Geschichte von Gott und uns Menschen. Dieser Bericht begann jedoch nicht erst vor gut zweitausend Jahren in der einen Nacht in Bethlehem. Nein, der Anfang ist auch der Beginn unseres Seins, also der Menschheitsgeschichte. Auf den ersten Seiten der Bibel wird Gott als der Schöpfer des Himmels und der Erde beschrieben. Heute würde man sagen: Die Bibel beschreibt Gott als den Schöpfer des Universums und des Lebens. Und alles, was Gott geschaffen hatte, war sehr gut. Alles war am richtigen Platz und lebte in vollständiger Harmonie miteinander. Das waren paradiesische Zustände!

Es gab einen Schöpfer, es gab eine Schöpfung und uns Menschen. Die Schöpfung, also diese von Gott geschaffene neue Welt, war der Lebensraum der Erdenbewohner. Wir hatten von Gott den Auftrag, uns um diese Kreation zu kümmern. Es war unsere Aufgabe, das Feld zu beackern und den Garten zu pflegen. Doch schon nach drei Folgen haben wir diesen Job ordentlich vermasselt.

Zunächst einmal war jedoch alles sehr gut. Wirklich guuuuut (Erinnern Sie sich an diese Szene mit Morgan Freeman als Gott in »Bruce Allmächtig«^{1?}). Wir sollten diese Welt, in der jeder Tag Neues hervorbrachte, ordnen und bewahren. Und Gott segnete alles. Wirklich alles: die Erde, die Tiere, die Pflanzen und uns Menschen mit unseren Beziehungen. Wir lebten im Einklang mit unserem Schöpfer und mit der Schöpfung und auch untereinander herrschte ein harmonischer Klang. Es gab diesen »Frieden auf Erden«, der in der Weihnachtsgeschichte von den Engeln besungen wurde (Lukas

2,14). Das war also der Anfang und der Ursprung der Weihnachtsgeschichte. Die erste Folge der ersten Staffel, um im Bild zu bleiben.

Und das Ende der Geschichte?

Um nun einen Ausblick auf die letzte Folge der letzten Staffel zu geben (Achtung: Spoiler-Alarm!), können wir Ihnen versichern: Am Ende wird auch wieder »Frieden auf Erden« sein! Doch am Schluss der Weihnachtsgeschichte stehen nicht etwa kirchliche Feste wie Ostern oder Pfingsten. Nein, das Ende hat eine erstaunliche Ähnlichkeit mit dem Anfang. Die Bibel zeigt uns auf den letzten Seiten ihres allerletzten Buches einen Ausblick, worauf sich alles hin entwickeln wird: »Er wird bei ihnen wohnen und sie werden sein Volk sein und Gott selbst wird bei ihnen sein. Er wird alle ihre Tränen abwischen, und es wird keinen Tod und keine Trauer und kein Weinen und keinen Schmerz mehr geben« (Offenbarung 21,3b-4a).

Genau wie der Anfang dieser Geschichte wird auch das Ende werden. Gott wird wieder bei den Menschen sein. Himmel und Erde werden wieder eins. Es wird wieder diesen Frieden auf Erden geben, mit dem alles angefangen hat. Die Frage, die sich nun aufdrängt, wenn alles bei Gott begann und alles zu Gott hinlaufen wird, ist: Warum entdecken wir so wenig von Gott und von diesem göttlichen Frieden in unserer Welt? Warum spüren wir so wenig von Weihnachten in den elf Monaten nach Dezember? Was ist in unserer Geschichte schiefgegangen?

Der »Apfel« und seine Folgen

Sicher kennen Sie die Geschichte von Adam und Eva. Diese eine Episode in der ersten Staffel mit der verbotenen Frucht (die fälschlicherweise immer als Apfel bezeichnet wird). Sie ist schnell erzählt und beinhaltet eine tief sitzende Wahrheit über Gott, den Schöpfer, und seine Geschöpfe. Gott schuf uns Menschen ja bekanntlich »nach seinem Bilde« (vgl. 1. Mose 1,27). Das heißt, er machte uns zu einem Gegenüber von sich selbst. Mann und Frau sind sozusagen eine Art Abbild von ihm. Und darum haben wir Menschen eine unglaubliche und unantastbare Würde. Gott hatte so viel Respekt vor seinen Geschöpfen, dass er ihnen eine Wahlmöglichkeit gab (diese erste Wahlmöglichkeit der Menschen ist in 1. Mose 2,9 nachzulesen). Wir haben seitdem die Möglichkeit, uns nach freiem Willen zu entscheiden, wie wir leben möchten. Eine unglaubliche Würde, aber auch eine hohe Bürde. Wir haben die Möglichkeit zu wählen, aber damit verbunden auch die Qual der Wahl und infolgedessen auch die Bürde, mit allen Konsequenzen unserer Entscheidungen leben zu müssen. In vielen Episoden der großen Geschichte ist davon die Rede. Unglaublich spannende Folgen!

Und wir Menschen haben uns entschieden. Wir haben uns entschieden, nach unseren eigenen Regeln zu leben und unsere eigene Geschichte zu schreiben. Wie Kinder wollten wir »selbst groß« sein und selbstbestimmt nach unserem freien Willen leben. Seitdem Adam und Eva sich stellvertretend für alle Menschen entschieden hatten, von der verbotenen Frucht zu essen und sich damit von Gott abzuwenden, hatten wir eine über die Maßen herausfordernde Aufgabe. Wir mussten zwischen Gut und Böse unterscheiden. Und wir entschieden uns nicht immer für das Richtige. Dieser Wendepunkt der Geschichte war wie eine gewaltige Zäsur in der damaligen heiligen, friedvollen Welt. Die Menschen, die bisher keine Geheim-

nisse voreinander und vor ihrem Schöpfer hatten, fingen an, sich voreinander und vor Gott zu schämen. Die Scham führte zur Distanz. Die Distanz führte zu Missverständnissen und Konflikten. Sie fingen an, sich zu misstrauen und zu rebellieren. Schon in der dritten Episode der ersten Staffel kam es zu Mord und Totschlag. Kain traf die Entscheidung, seinen Bruder Abel umzubringen (vgl. 1. Mose 4). In der Bibel wird beschrieben, wie Kain als Folge dieser Entscheidung auf der Flucht war. Er wurde von seiner Schuld und seinem schlechten Gewissen getrieben. Er hatte sein inneres Gleichgewicht verloren und entfernte sich immer mehr von Gott. Und damit von dem Ort seiner Bestimmung (vgl. 1. Mose 4,16).

Diesen einen Ort gab es wirklich. Dort war alles am richtigen Platz, und Gottes Frieden ruhte auf allem was war. Kain verließ diesen Ort, und mit Kain waren wir Menschen nicht mehr dort, wo wir eigentlich sein sollten. Bis heute entfernen wir uns immer weiter davon. Das Besondere an dieser Geschichte (die mit Adam, Eva, Kain und Abel ihren Anfang nahm) ist aber, dass die tiefe Wahrheit nicht in ihrer historischen Bedeutung liegt, sondern in ihrem Bezug zur Gegenwart und zu unserem eigenen Leben. Jetzt, gerade in diesem Augenblick, wenn Sie diese Zeilen lesen, ereignet sich diese Geschichte neu. Denn auch wir haben heute eine Wahlmöglichkeit. Wir können uns entscheiden, wie wir leben möchten. Entweder selbstbestimmt und von Gott, unserem Schöpfer, unabhängig nach unseren eigenen Regeln mit allen Konsequenzen, die sich daraus ergeben. Oder so, wie es unserer ursprünglichen Bestimmung entspricht: mit Gott, unserem Schöpfer, vertrauensvoll verbunden.

Vielleicht fühlen Sie sich ein wenig so wie Kain und Sie spüren, dass Sie den Ort Ihrer Bestimmung verloren haben. Dass Sie irgendwie auf der Flucht sind und getrieben werden. Dann haben wir eine gute Nachricht für Sie: Gerade dann kann die Weihnachtsgeschichte zu Ihrer Geschichte werden, zu Ihrer ganz persönli-

chen Heilsgeschichte: »Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren (...)<« (Lukas 2,10b-11; LUT).

Zurück zum Anfang

Wenn wir also verstehen wollen, wer dieser Heiland wirklich ist, müssen wir die Weihnachtsgeschichte von Anfang an erzählen. Es ist wie bei der »Stillen Post«. Wir müssen zu dem Spieler kommen, der sich den Satz: »Anna stiehlt blaue Autos« ausgedacht hat. Nur so können wir komplett verstehen, worum es eigentlich geht. Wenn wir die Weihnachtsgeschichte aber erst an der berühmten Stelle »Es begab sich aber zu der Zeit...« beginnen lassen, gehen wir zu wenige Spieler zurück. Die Weihnachtsgeschichte würde dann mit einer frustrierten, verbitterten und von Gott getrennten Welt beginnen. Die Menschen der damaligen Zeit waren hoffnungslos und fühlten sich weit entfernt von Gott. Es war über 400 Jahre her, dass Gott durch einen Propheten zu ihnen gesprochen hatte. In jener Zeit lebten die Menschen unter der brutalen Herrschaft Roms. Sie sehnten sich nach einem Eingreifen Gottes. Sie hofften auf einen Retter. Auf jemanden, der sie und ihr Land zu alter Größe und Schönheit zurückführen und sie von der Unterdrückung Roms befreien würde – »make Judäa great again«. Sie sehnten sich nach einem Messias.

Würden wir die Weihnachtsgeschichte von dieser Situation ausgehend erzählen, dann wäre Weihnachten »nur« eine Geschichte von Befreiung und Erlösung. Es ginge darum, die bösen Menschen zu bestrafen und die guten Menschen zu belohnen. Es wäre die Geschichte von Knecht Ruprecht (zu dem wir im 7. Kapitel noch etwas mehr schreiben werden), der die bösen Kinder mit der Rute

bestraft und die lieben Kinder mit Geschenken belohnt. Es wäre nur eine moralisch religiöse Geschichte. Wie die meisten Menschen der damaligen Zeit würden wir nicht erkennen und verstehen, wer oder was dieses Christuskind wirklich ist.

Was für eine Vorstellung haben Sie von diesem Christuskind? Nach welchem Heiland sehnen Sie sich? Die Menschen damals träumten jedenfalls von einem großen politischen Führer, von einem Kriegsherrn und Befreier, der die Römer ein für alle Mal aus dem Land werfen und Gerechtigkeit üben würde.

Aber Gott sprach von einem »Friedensfürst« (vgl. Jesaja 9,5).

Etwas Neues beginnt

Die Weihnachtsgeschichte ist wie ein neuer Anfang, eine neue Staffel in der Geschichte zwischen Gott und uns Menschen. Es war und ist sein tiefster Wunsch, diesen ursprünglichen Frieden wiederherzustellen. Der Schöpfer wollte und will die ganze Schöpfung und jedes einzelne Geschöpf wieder zum Ort seiner Bestimmung zurückführen, in den »Garten Eden«, in dem wieder uneingeschränkte Gemeinschaft mit Gott und tiefer Frieden mit ihm möglich ist.

Es geht an Weihnachten nicht um unsere moralischen Fehler und Defizite und dass dafür jemand seinen Kopf hinhalten muss. Es geht um etwas viel Größeres: Es geht darum, sich wieder selbst als Geschöpf eines liebevollen Schöpfers zu verstehen und zu erleben, was es bedeutet, im Frieden mit Gott zu leben. Wir haben uns im scheinbar endlosen Lauf der Zeit so weit von dieser ursprünglichen Bestimmung entfernt, dass wir nicht mehr allein zum »Garten Eden« zurückfinden. Sie kennen das sicher: Eine falsche Entscheidung führt oft automatisch zur nächsten, und am Ende stehen wir

da und fragen uns, wie wir nur hierhergekommen sind. Wir sind auf unserer Reise verloren gegangen und brauchen jemanden, der uns findet und zurück nach Hause bringt. Darum geht es an Weihnachten.

»Der Menschensohn (das Christuskind – Anmerkung des Autors) ist nämlich gekommen, um Verlorene zu suchen und zu retten« (Lukas 19,10).